

Erstint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.
Gratisbeilagen:
Das Glaubensbekenntnis
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 105.

Nagold, Samstag den 9. Juli

1898.

Amtliches.

Erfahrungsgewährung für abhanden gekommene Kaiser-Wilhelms-Gedächtnis-Medaillen

Stuttgart, den 23. Juni 1898.

Nach einer Mitteilung des R. Preussischen Kriegsministeriums wird für abhanden gekommene Erinnerungsmedaillen, soweit die Nachbestände ausreichen, von der Generalordenskommission Ersatz gewährt.

Diesbezügliche Anträge sind auf dem Dienstweg an das Kriegsministerium einzureichen. Für abhanden gekommene Befehlszeugnisse sind von denjenigen Behörden und Truppenteilen etc., welche die betreffenden Medaillen liquidiert haben, Bescheinigungen über die seiner Zeit erfolgte Beilegung kostenlos auszustellen.

R. Kriegsministerium.
Schott v. Schottenstein.

Etwaige Anträge sind unter Beifügung des Befehlszeugnisses an die Bezirksfeldwebel bzw. das Hauptmeldeamt zu richten, für Offiziere an das Bezirkskommando.

Calw, den 30. Juni 1898.

R. Bezirkskommando.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeschlager.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlagergewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Fußbeschlager statt, welche am Montag, den 5. September 1898 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Fußbeschlager beschäftigt gewesen sein muß. Die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestellttes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 30. Juni 1898.

In Vertretung:
Kraiß.

Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Bewilligung des Feuerwehrdienstehrenzeichens (Statut vom 20. Dez. 1885, Reg.-Bl. S. 640) unter Beachtung des Ministerialerlasses vom 12. Januar 1886 (Min.-A.-Bl. S. 10) spätestens bis zum 15. Juli hierher vorzuliegen sind.

Nagold, den 7. Juli 1898.

R. Oberamt, Ritter.

Die zweite theologische Dienstprüfung hat u. a. mit Erfolg erstanden: Biehnert, Karl, Stadtpfarverweser in Nagold.

Die spanische Waffentatastrophe bei Santiago de Cuba.

Die erbitterten Kämpfe zwischen den Amerikanern und den Spaniern vor Santiago de Cuba haben zu einer neuen schweren Waffentatastrophe für die letzteren in Gestalt der Vernichtung des Geschwaders des Admirals Cervera geführt. Allerdings behaupten Madrider Meldungen, es sei dem Geschwader Cervera nach einem sehr heftigen Gefechtskampf mit der amerikanischen Flotte unter Sampson gelungen, in der Richtung nach Havannah zu entkommen, es habe nur zwei Torpedobootsbrüder verloren, aber das sind angesichts der von amerikanischer Seite vorliegenden, sehr präzis klingenden und die Angaben verschiedener Einzelheiten enthaltenden Nachrichten über den Untergang der spanischen Antillenflotte offenbar nur Schönfärbereien, die vor der Wahrheit der Dinge offenbar nicht lange Stand halten werden. Laut einer in Washington eingegangenen Depesche, des Admirals Sampson machte die in Santiago eingeschlossene spanische Flotte am Samstag einen Versuch, zu entkommen, das Unternehmen mißglückte aber vollständig. Von den Schiffen Cervera's lief der „Cristobal Colon“ sechzig Meilen westlich von Santiago auf und strich die Flagge, die „Maria Teresa“, der „Almirante Oquendo“ und die „Viscaya“ wurden gezwungen, auf den Strand zu laufen, dann in Brand gesteckt und in die Luft gesprengt, während „Furor“ und „Pluton“ schon vier Meilen vom Hafen entfernt zerstört wurden. Die Depesche sagt noch die Mitteilung hinzu, daß sich unter den ungefähr 1300 Mann Gefangenen der Admiral Cervera selber befindet.

Es ist nicht der geringste Grund vorhanden, die Zuverlässigkeit dieser schwerwiegenden Meldung des amerikanischen Flottenbefehlshabers vor Santiago zu bezweifeln, trotz der entgegenstehenden Nachrichten von spanischer Seite, und somit müssen die Spanier jetzt nach der Vernichtung ihrer Philippinenflotte einen zweiten furchtbaren Schlag in ihrem Kriege mit der Union verzeichnen, den Untergang des Geschwaders Cervera's. Zwei Monate lang hatte dasselbe nach Vollendung seiner seltsamen Kreuz- und Quersfahrten im Hafen von Santiago in verhältnismäßiger Sicherheit gelegen, aber schließlich scheint Admiral Cervera in Folge der Landangriffe der Amerikaner auf Santiago zu der Erkenntnis gelangt zu sein, daß er sich bei einem etwaigen Falle Santiago doch nicht würde zu halten vermögen, so daß er beschloß, zu versuchen, das Meer wieder zu gewinnen und zu entkommen. Das Vorhaben ist aber Dank der Energie und Wachsamkeit des amerikanischen Flottenkommandanten Sampson mißglückt u. somit hat Spanien eine zweite aktive Flotte verloren. Derselbe war zwar dem in der Bucht von Cavite vernichteten Geschwader Montojos der Zahl der Schiffe nach erheblich unterlegen, übertraf dasselbe jedoch ganz unverhältnismäßig in der Qualität der Schiffe, denn „Cristobal Colon“, „Maria Teresa“, „Almirante Oquendo“ und „Viscaya“ waren moderne, gutgepanzerte stark armierte und ziemlich schnell segelnde Kreuzer. Trotz der letzteren Eigenschaft haben sie indes der amerikanischen Flotte nicht entgegenstehen können, sie scheinen aber der allerdings an Zahl wie Qualität der Schiffe weit stärkeren Flotte Sampson's nicht einmal einen kräftigen Widerstand geleistet zu haben, wenigstens bemerkt die erwähnte Depesche Sampson's nichts davon, daß er selbst in dem Kampfe auch nur ein Schiff verloren habe. Mit der Vernichtung der spanischen Flotte Cervera's ist die spanische Stellung in Santiago geradezu hofflos geworden, General Schuster hat denn auch die dortige Besatzung zur Uebergabe aufgefordert, wobei eine Frist bis Dienstag nachmittags gestellt wurde, angeblich sollen aber die Spanier entschlossen sein, den Platz bis zum äußersten zu verteidigen. Alldann kann es sich jedoch für sie nur um einen letzten Verzweiflungskampf handeln, dessen Ausgang mehr zweifelhaft ist, da die Flotte Sampson's nunmehr bis dicht vor Santiago heranzugehen vermag, dem Feuer der Riesengeschütze der Flotte Sampson's werden die Verteidiger Santiago's trotz aller von ihnen entwickelten Tapferkeit gewiß nicht lange Stand halten können.

Welchen Eindruck die Nachricht von der Flottenkatastrophe bei Santiago de Cuba in Spanien und vor Allem in der Hauptstadt Madrid selbst machen wird, wenn erst daselbst die Wahrheit gegenüber den augenblicklichen Vertuschungsversuchen der Regierung bekannt geworden sein wird, das läßt sich ungefähr denken, rief doch schon die Kunde von der Vernichtung der Philippinenflotte eine bedenkliche Aufregung unter der Bevölkerung der spanischen Hauptstadt hervor. Damals gelang es der Regierung, die allgemeine Unruhe unter der Bevölkerung wieder zu beschwichtigen und ihr wiederum einigermaßen Vertrauen zu den leitenden Männern des Staates einzulößen, jetzt aber wird der infolge der ersten kriegerischen Ereignisse bei Santiago abermals drohende Sturm des Unwillens der Bevölkerung von der

spanischen Regierung wohl nicht mehr zu dämmen sein. Es steht zu befürchten, daß sich der Jörn des spanischen Volkes über die neue schwere Niederlage Spaniens in einer Weise Luft macht, daß nicht nur das Ministerium Sagasta, sondern auch die herrschende Dynastie dem allgemeinen Unwillen weichen muß, dann aber wird der Bürgerkrieg im Lande der Kastanien aufs Neue dasselbe wild und unheimlich zerfleischen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Herrenberg, 7. Juli. (Korresp.) Heute vormittag starb an den Folgen eines schon mehrere Jahre anhaltenden schweren Magenleidens, der auch in weiteren Kreisen bekannte Gasthofbesitzer Dürschmabel s. gold. Ochsen. Die Teilnahme mit der schwerbetroffen. Familie ist eine allgemeine.

Stuttgart, 7. Juli. Im verflochtenen Vierteljahr wurden von der Witt. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt bewilligt: Invalidenrenten 876, Altersrenten 245, Beitragsrückstellungen an verheiratete weibliche Versicherte 935, an Witwen und Waisen 165. Im ganzen sind seit Bestehen des Gesetzes Invalidenrenten angefallen 11095, weggefallen 3300, also am 30. Juni 1898 laufend 7795; Altersrenten 8287, weggefallen 3219, also laufend 5068. Im ganzen bewilligt wurden Beitragsrückstellungen an Verheiratete 7040, an Witwen und Waisen 1417.

Stuttgart, 7. Juli. Die Hochzeit der Prinzessin Olga mit dem Prinzen Rog von Schaumburg-Lippe, Bruder der Königin, ist nunmehr definitiv auf Ende Oktober angesetzt. Da die Hochzeit der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen von Wied am 20. Oktober stattfindet, darf wohl angenommen werden, daß beide Hochzeiten gleichzeitig begangen werden.

Laichingen, 7. Juli. Auf Grund eingehender ärztlicher Untersuchungen, die wiederholt zu dem Resultat führten, daß das Laichinger Trinkwasser, das durch die Wasserleitung aus dem Fildthal kommt, nicht der Träger des Typhusbakillus sei, wurde die Sperre nach dem Schießplatz, soweit sie die Bierlieferung betraf, vom Generalarzt des XIII. Armeekorps soden aufgehoben.

Räbersdorf, 7. Juli. Bei dem kürzlich hier abgehaltenen Schauturnen des hiesigen Turnvereins gelangte auch eine Festzeitung zur Ausgabe, in welcher über das Mädchen-Turnen ganz eigenartige Ansichten entwickelt werden. Es heißt dort: „Wenn es denn so nötig erscheint, den deutschen Jungfrauen Turnunterricht zu erteilen, so möge man sie, um sie zu deutschen Hausfrauen zu kräftigen, 1. an den Waschlüssel stellen, um die Armmuskeln zu kräftigen, 2. ihnen ein Plättchen in die Hand zu geben, um die Hanteln zu erfassen, 3. sie mit dem Reibröseln Stabübungen machen lassen, 4. um die Gelenkigkeit der Finger zu vermehren, sie täglich ein paar Stunden stricken lassen, 5. endlich sie beim Abiturienten-Examen am Knettrug arbeiten lassen. Diese Gymnastik ist von einer wunderbaren Wirkung. Wenn die Jungfrauen später Hausfrauen werden, bezaubern sie den Herrn Gemahl vollständig mit ihren turnerischen Fertigkeiten.“

Seidenheim, 7. Juli. (Korresp.) Die Verbandsstofffabrik von Paul Hartmann hier, begehrt am 9. u. 10. Juli das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Abends ist Arbeiterfest im Firsch in Mergelstetten und am Sonntag Feiertag für die Angestellten in der Villa der Besitzer, wobei auch die Filialen in Barcelona, Pavia und Hohenelbe in Böhmen vertreten sein werden.

Ravensburg, 8. Juli. (Korresp.) In der Gemeinde Waldburg, hiesigen Oberamts, feierte am Sonntag den 24. Juli der Bürgermilitärverein sein 50jähriges Gründungsfest. An alle Bürgermilitär-, Veteranen- und Musikvereine der Umgebung sind Einladungen ergangen, und wird der Besuch wahrscheinlich ein recht großer werden, da der Verein und die Gemeindeglieder alles aufbieten werden, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Obersischach, 7. Juli. (Korresp.) Der bei der ersten Wahl auf die hiesige Ortsvorsteherstelle gewählte, aber von der Kreisregierung nicht bestätigte Verw.-Rat. J. Müller von Gaisertshofen wurde bei der am letzten Dienstag vorgenommenen Stichwahl nochmals mit großer Mehrheit (61 von 76 Stimmen) gewählt. Die drei weiteren Kandidaten erhielten eine kaum nennenswerte Anzahl Stimmen.

Burgau (Bayer. Schwaben), 6. Juli. Am 29. Juni wurde hier der für die evangelischen Gemeindeglieder im hiesigen Schloß eingerichtete Betsaal eingeweiht. Die deutsche Kaiserin hat ein Christusbild, die Königin von Württemberg ein Kreuz gespendet. Fabrikbes. Edm. Leuz, der Vorstand des hiesigen evang. Diasporaverbands, hat sich um die Einrichtung des Betsaals in besonderem Maße verdient gemacht.

Vom Bodensee und Rhein, 8. Juli. Endlich, nachdem der See im letzten Monat in außergewöhnlicher Weise um 80 cm gestiegen, macht sich wieder ein langsames Sinken des Wasserspiegels bemerkbar. — Der 1056 m hohe Pfänder bei Bregenz wurde am Donnerstag von dem in Lindau weilenden Prinzen Ludwig von Bayern, in Begleitung seines Adjutanten, bestiegen. — Auch der mit der Steueramtsfrau Hagenmüller ertrunkene Knabe Franz Sobeur wurde jetzt im Gondelhafen der Villa Leuchtenberg aufgefunden. — Im Dominikanerinnenkloster zu Lautrach wurde der Klosteraplan Dumann wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet und nach Bregenz ins Gefängnis geliefert. — Auch die neue Schillerglocke im Münster von Schaffhausen, erhält die berühmte Inschrift der alten wieder und hat das gleiche Gewicht. Zur Einweihung des neuen Gesamtglockens, voraussichtlich Ende September, soll Schillers Lied von der Glocke in Rombergs Bearbeitung aufgeführt werden. — Der seit 2 Wochen in Konstanz vermisste 65jährige Cipier Konrad Kurlt aus Württemberg wurde am Samstag abend beim Schlachthaus tot aus dem Rhein gezogen; es scheint ein Unglücksfall vorzuliegen. — Nach den wiederholten späten Schneefällen ist jetzt der Weg auf den Säntis von Urnäsch aus wieder offen, und die Klubbhütte Tierwies wird noch im Laufe dieser Woche bezogen.

† Eine recht bemerkenswerte Rede hat Herr Andrew White, der amerikanische Botschafter in Berlin, bei der am 4. Juli in Leipzig von der dortigen amerikanischen Colonie anlässlich der Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages veranstalteten Dankfestlichkeit gehalten. Die Rede galt den Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten und war in einem überaus warm und herzlich für Deutschland klingenden Ton gehalten. Energisch wandte sich White gegen die im amerikanischen Volke verbreiteten Behauptungen gegen Deutschland und widerlegte klar die in demselben neuerdings aufgetauchte Ansicht, als ob man in Deutschland von Uebelwollenen gegen die Amerikaner besetzt sei, ihnen alles mögliche Schlechte nachsage und alles Schlechte wünsche. Der Botschafter wies auf die langjährige herzliche Freundschaft zwischen Deutschland und der Union hin und erinnerte namentlich daran, wie das deutsche Volk den Nordamerikanern seine thatkräftigen Sympathien bei ihrem Kampfe gegen die Sklaverei und zur Erhaltung der nationalen Union gezeigt habe. Im Weiteren berührte der Redner den gegenwärtigen Krieg zwischen Nordamerika und sollte der vollkommen loyalen und korrekten Haltung der deutschen Regierung gegenüber den Kriegführenden, speziell gegenüber der Union, unbedingte Anerkennung und schloß unter Hinweis auf die vielfachen geistigen Bande zwischen Deutschland und Nordamerika mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß die verschiedenen, die beiden großen Länder miteinander verbindenden Kräfte nicht leicht zerissen werden könnten.

Ausland.

Wien, 8. Juli. Aus Budapest wird gemeldet: Infolge der Anzeige einer Blumenhändlerin Namens Josepha Palkam ist das Kriminalgericht einem auf Kaiser Franz Joseph geplanten gewesenen Dynamitattentat auf der Spur. Der Betonarbeiter Ruschitz verband sich mit den Arbeitern Hartmann und Kovacs, um das Attentat auf der Budapester Kettenbrücke auszuführen; alle 3 sind verhaftet. Ruschitz gestand alles ein und bezeugte sogar die Stelle auf der Brücke, wo das Attentat hätte ausgeführt werden sollen.

Salizy (Neuschottland), 7. Juli. Nach den Entropungen des Kapitäns in das Logbuch der „Cromartyshire“ hatte das Schiff eine Fahrt von 4 Meilen in einer Stunde und ließ jede Minute das Nebelhorn ertönen, als plötzlich ein Dampfer im Nebel auftauchte und in die „Cromartyshire“ hineinfuhr, deren Tanken vollständig durchschnitten und die Hauptkellage herunterriß, so daß das Schiff nur auf dem Wasser trieb. Inzwischen war „La Bourgoigne“ im Nebel verschwunden, als aber 5^{1/2} Uhr früh der Nebel sich lichtete, sah die Mannschaft der „Cromartyshire“ die Boote der „La Bourgoigne“ und die Ueberlebenden auf Teilen des Wracks stöhen. Die „Cromartyshire“ lag den ganzen Tag still und nahm 200 Ueberlebende an Bord. Die „La Bourgoigne“ war in 10 Minuten gesunken. Es heißt, der Dampfer habe 18 Knoten in einer Stunde gelaufen. Alle Passagiere der 1. Kajüte sollen untergegangen sein, gerettet wurden hauptsächlich die Zwischendeckspassagiere und die Mannschaften. 8 Uhr abends wurden Kanonenschüsse gehört und etwa 3 englische Meilen entfernter Notsignale gesehen. Der Dampfer „Grecian“ machte sich sofort auf den Weg, um Hilfe zu leisten. Da hörten die Signale auf, von dem Schiffe, von welchem dieselben ausgegangen, wurde nichts mehr gesehen und es wurde angenommen, daß dasselbe gesunken sei. Man neigt zu dem Glauben, daß bei dem Zusammenstoße noch ein 3. Schiff beteiligt war. (?) Nach den zuletzt angegebenen Ziffern wurden 61 Reisende (darunter die Passagiere 1. Kl.) und 104 Mann der Besatzung gerettet. Frau Lacasse ist der einzige gerettete weibliche Passagier; sie wurde von ihrem Mann auf einem Plankenschiffe gerettet. Beide brachten, bis sie von dem Dampfer „Cromartyshire“ aufgenommen wurden, 8 Stunden im Wasser zu. Nach Aussage der geretteten Reisenden vom „La Bourgoigne“ blieben die Offiziere bis zuletzt tapfer auf ihrem Posten und gingen mit dem Schiffe unter. Die Szenen bei dem Versinken des Schiffes seien furchtbar gewesen. Die Männer hätten gewaltsam um die Plätze in den Booten gekämpft und die Frauen und Kinder zurückgedrückt. Unter den Geretteten befindet sich, soweit die Namen bekannt sind, ein Passagier mit deutsch klingendem Namen Otto Kaiser.

Kleinere Mitteilungen.

Lüdingen, 7. Juli. (Korresp.) Gestern Nacht verübten 3 Strolcher in der Karlsstraße groben Unfug durch Schlägereien. Als ein Schuhmann dazwischen kam und dieselben festnehmen wollte, fielen dieselben gemeinschaftlich über ihn her, der Schuhmann zog blank, konnte sich aber nicht erwehren, so daß er von denselben niedergeschlagen wurde; er ist bedeutend am Auge verletzt, der Mantel wurde ihm total zerrissen, doch gelang es ihm, einen der Burschen namens Max Hahn, Sattler von Rottenburg, dingfest zu machen, während die Complicen das Weite suchten. Ueberdies werden 2 davon noch wegen Widerstands von anderwärts verfolgt. Der Thäter Hahn sitzt in Haft, während nach den andern gefahndet wird.

Schwenningen, 7. Juli. (Korresp.) Einer hiesigen Tagelöhnersfrau, welche gestern vormittag in der Scheune ihres Arbeitgebers mit Futter schneiden beschäftigt war und der Stallthüre zu nahe kam, wurde von einem Pferd die Nase förmlich abgebissen. Die Frau wurde dann von dem Pferd mit solcher Gewalt zurückgestoßen, daß sie anfänglich nicht einmal merkte, wie übel sie zugerichtet war.

Schönhardt O./A. Gmünd, 6. Juli. (Korresp.) Von einem schweren Unglück wurde gestern Abend 6 Uhr der Bauer und Sandgrubenbesitzer Brenner hier getroffen, indem dessen 3 Söhne in einer Sandgrube verhängt wurden. Während der im 11. Jahre stehende unversehrt blieb, wurde dem 16jährigen ein Arm abgedrückt und der 4jährige fand den Erstickungstod.

Laupheim, 7. Juli. (Korresp.) Am letzten Montag wurde bei Dellmensingen O./A. Laupheim ein fremder gutgekleideter Mann von 50—60 Jahren ertrunken in der Westernach gefunden. Die Lage desselben läßt auf ein Unglück schließen, auch der Sektionsbefund gab keinen andern Anhalt. Tags zuvor hatte er sich in einer Wirtshaus als Schuhmachereifer Lenze aus Straßburg ausgegeben. Er wurde gestern beerdigt.

Heilbronn, 6. Juli. (Korresp.) Gestern Nachmittag wollte der Hausknecht einer hies. Pianofabrik aus dem Keller Lack holen, wobei er mit dem offenen Licht der Lampe zu nahe kam, sodaß diese sofort in Brand geriet und der ganze Inhalt eines Fasses von dem Feuer verzehret wurde. Durch rasche Hilfe wurde ein Weiterverbreiten des Feuers verhindert. — Schon wieder wurde ein Verbrechen im Sinne des § 176 R. 3 des R.-Str.-G. gemeldet, welches gestern Vormittag etwas außerhalb der Stadt verübt wurde. Die Polizei hat den Thäter, einen 16jährigen Gärtnerlehrling aus Bödingen, ermittelt und zur Haft gebracht. Er ist gefählig, 2 solcher Verbrechen in den letzten Tagen begangen zu haben.

Ulm, 7. Juli. (Korresp.) Ein bei der Güterstation in Neu-Ulm angestellter verheirateter Expeditor, welcher in Reichenhall in Urlaub weilte, hat sich daselbst erhängt. Das Motiv soll Schwermut sein.

Ravensburg, 8. Juli. (Korresp.) Vorgestern fiel der Fuhrknecht des Posthalters Hirt infolge Genusses von zu viel Branntwein auf der Straße um und erstickte.

Eine lustige Geschichte wird aus Basel berichtet: Bekanntlich wird gegenwärtig der schändlichen Damenmode, den Schmuck der Hüfte mit dem Festsetzen der Sing- und anderen Vögel zu vervollständigen, der Krieg erklärt. Gegen die Dummheit kämpfen aber selbst Götter vergebens, und so scheint es auch mit dem Kampfe gegen die Mode zu sein. Doch was die Polizei, was die Erwachsenen nicht fertig bringen, das brachten unlängst in Basel Knaben fertig, und zwar mit einem Mittel, das ebenso einfach als wirkungsvoll sich erwies. Ganz in der Nähe einer Baseler Knaben-Sekundärschule spazierte eine Modedame umher, die auf ihrem Hüfte die reinste Vogelansammlung zur Schau trug. Die aus der Schule tretenden Knaben, denen der Lehrer offenbar kurz vorher in der Schule die Ungeheuerlichkeit dieser Mode vor Augen geführt hatte, erblickten das Modeungeheuer, und — o Graus — im Gänsemarsch ging's hinter der erschreckten Dame her u. in einträglichem Gesange antwortend dem Händeltischen erhallte: „No—de—da—me, Vo—gel—mord, No—de—da—me, Vo—gel—mord!“ Fast die ganze Schule wollte sich anschließen, und nur der Umstand, daß die Dame in das Haus einer Verwandten sich flüchten konnte, hielt die Jungen davon ab, die Dame durch die ganze Stadt zu begleiten. Die Dame soll einen heiligen Schwur gethan haben, nie mehr Vogelgeschmack auf ihrem Kopfe zu tragen.

Ein heldenmütiger Lebensretter. Der heldenmütige Reiter bei der furchtbaren Katastrophe, die sich im Londoner Stadtteil Blackwall beim Stapellauf des Panzerkreuzers „Albion“ ereignete, ist der Werftarbeiter William Angers, der nicht weniger als 8 Menschenleben den trüben Fluten der Themse entriß und dann selbst bewußtlos hinweggetragen werden mußte. Der tapfere Bursche, der wieder gesund und munter, obwohl noch ein wenig feif, aus dem Hospital entlassen worden ist, schildert die Vorgänge, die sich unmittelbar nach dem Zusammenbrechen der alten, morchen Holzbrücke abspielten, in ergreifender Weise. Angers begab sich nach den Händ. Nach, in Gesellschaft eines Kameraden schon sehr zeitig zu dem Schiffsbauplatz in Blackwall, um nach einem guten Platz auszuspähen. Als sein Begleiter auf die schmale alte Brücke deutete, die längst außer Gebrauch gesetzt, nur noch mit größter Vorsicht von von Arbeitern benutzt wurde, um nach dem im Bau befindlichen japanischen Kriegsschiff zu gelangen, meinte Angers besorgt: „Wenn die Polizei nichts thut, um die Leute von diesem zerbrechlichen Gestell fortzuhalten, dann giebt es heute noch ein Unglück.“ Indem er präsent an dem morchen Geländer rüttelte, schritten die beiden über

den Steg hinweg und schwangen sich auf das Gerüst des japanischen Schiffes „Shikishima“, von wo aus sie alles übersehen konnten. Da die Polizisten keine Miene machten, die Abnunglosen von dem Betreten des Steges zurückzuhalten, wollten Angers und sein Begleiter die immer mehr herandrängenden Menschen durch warnende Zurufe auf die Gefahr aufmerksam machen; sie unterließen es jedoch aus Furcht, ausgelacht zu werden. Wie gebannt hielten Angers, der von der Zeremonie bei der Taufe des Schiffes daher auch nichts gesehen hat, seine Augen nur auf die gerade unter ihm stehenden Zuschauer, die zum größten Teil aus Frauen und Kindern bestanden. Da kam plötzlich die große Woge dahergeschwemmt und riß das elende Holzwerk wie ein Kartenhaus zusammen. In der nächsten Sekunde sprang Angers von seinem lustigen Sitz herab und das erste, was er ersah, war eine Frau mit einem Baby im Arm. Ein anderes weibliches Wesen, ebenfalls mit einem kleinen Kinde, klammerte sich an ihn und seine Last und nur mit unsäglichem Anstrengung gelang es dem Braven, die vier Menschenleben sicher an das Ufer zu bringen. Er begab sich dann noch vier Mal mitten unter den in wilder Angst mit dem Tode ringenden Menschenhaufen und rettete jedesmal ein Leben. Das letzte Mal erreichte er nur wie durch ein Wunder den festen Boden und brach auch sofort neben dem Geretteten erschöpft zusammen. Die daraus folgende Nacht hat Angers in heftigen Fieberfantasien im Hospital zugebracht; seine Zimmergenossen hörten ihn fortwährend rufen: „Sieh doch, Kamerad! Die Leute ertrinken ja, wir müssen retten, retten!“ Zweimal stürzte er sich sogar dabei aus dem Bett und machte auf dem Fußboden krampfhaft Schwimmbewegungen.

Ein Journalist comme il faut ist der Bericht-erstatler des „New-York Journal“ auf Cuba, Mr. Edward Mariball. In einem der letzten Besuche des spanisch-amerikanischen Krieges wurde er durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet. Mit vieler Mühe schafften ihn seine Kollegen vom Platz. Es gelang zwar ärztlichen Bemühungen, den Verwundeten am Leben zu erhalten, doch stellte sich bald völlige Lähmung beider Beine heraus. Als Mr. Mariball aus der Betäubung erwachte, bat er zunächst um eine Cigarrette und diktierte darauf, als wenn nichts geschehen wäre, kaltblütig seinen Zeitungsbericht über die Schlacht.

— Jetzt, wo die Erdbeeren reifen, ist es Zeit, daran zu erinnern, daß es nötig ist zur besseren Ausbildung der Früchte die Erdbeeren zu entranken. Die meisten machen sich zuviel Mühe damit, das einfachste Mittel ist, wie der „praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ schreibt, die Ranken von oben mit einem kleinen, gut geschliffenen Spaten abzustechen — das lästige Säcken und Schneiden wird ganz vermieden! Auf alle Fälle müssen die Ranken jetzt sort. Ranken zur Weiterzucht wachsen dann immer noch genug nach der Erbeerente.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

† Der Getreidemarkt. (Wochenbericht vom 1. bis 8. Juli.) Auf dem Getreidemarkt konnte man seit 8 Tagen eine recht merkwürdige Erscheinung beobachten, welche der Annahme, daß der Markt ein sicherer Preisermittler sei, eine schwere Aufgabe stellte. Von einem Tage zum andern schlug nämlich die Stimmung fast regelmäßig um und von der Freude von heute erhob sich der Getreidemarkt zur Festigkeit und steigenden Preisen für morgen. An den tatsächlichen Verhältnissen des Getreidemarktes, den Borräten und den Ernteausichten änderte sich natürlich nicht jeden Tag etwas, und es konnte nur angenommen werden, daß die Ungewißheit über den Ausfall der Ernte auch das Schwanken der Getreidepreise herbeibringt. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Güte, die Tonne (= 20 Htr.) für 108 bis 216 \mathcal{M} . Roggen für 140 bis 158 \mathcal{M} . Futtergerste 110 bis 194 \mathcal{M} . Hafer 154 bis 170 \mathcal{M} . Mais 100 bis 115 \mathcal{M} .

Stuttgart, 8. Juli. Die Kollage, in welcher sich die Landwirtschaft seit einer Reihe von Jahren befand, hat sich nützlich klarer wiederspiegelt, als auf unseren Fruchtstrahlen, wo der Umfug und der Ertrag von Jahr zu Jahr zurückging. Noch im Jahr 1894 betrug der Jahresumfug 609 278 Doppelzentner und der Ertrag 8 060 082 \mathcal{M} . Aber schon damals blieben die Zahlen hinter dem 15jährigen Durchschnitt der vorausgegangenen Jahre bedeutend zurück, denn dieser betrug damals 708 484 Doppelzentner und 12 084 111 \mathcal{M} . Es hatte also schon das Jahr 1894 gegenüber dem Durchschnitt der vorausgegangenen Jahre einen Einnahmeausfall von rund 4 Millionen Mark, während der Getreideumfug nur um 99 178 Doppelzentner hinter dem Durchschnitt zurückblieb. Die Jahre 1895 und 1896 brachten einen weiteren Rückgang. Der Fruchtumfug belief sich auf 567 331 Doppelzentner im Jahre 1895 und 578 577 Doppelzentner im Jahre 1896. Der Ertrag sank auf 7 855 438 beziehungsweise auf 8 789 516 \mathcal{M} . Somit hatte das Jahr 1896 gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1879 bis 1894 eine Minder-Einnahme von 6 294 595 \mathcal{M} . Ist es da noch ein Wunder, wenn die Landwirte geklagt haben? Das Jahr 1897 brachte eine Besserung. Der Fruchtumfug stieg wieder auf 652 838 Doppelzentner, der Ertrag auf 7 399 119 \mathcal{M} , betrug somit gegen 1896 mehr 74 261 Doppelzentner und 1 609 603 \mathcal{M} , was wohl wesentlich dem neuen Vorkesseln zu verdanken ist.

Der Postdampfer „Kensington“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 5. Juli wohlbehalten in New-York angekommen.

Berichtsüberblick der Märkte in der Umgegend.

Vom 11.—16. Juli 1898.

Rottenburg: 11. Viehmarkt.

Calw: 13. Krämer-, Vieh-, Rof- und Schweinemarkt.

Braut-Seide 95 Pfg. bis \mathcal{M} 18,65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 \mathcal{M} bis 18,65 \mathcal{M} per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (L. u. L. Doll), Zürich.

Diesu „Das Plauderstübchen“ Nr. 28.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Verlagsbuchhandlung (Carl Kaiser) Magold.

Nagold.
!! Löffel !!
in Silber, versilbert und Britannia
empfehlen in
großer Auswahl
G. Kläger,
Uhrmacher.

**Früh-
Kartoffeln,**
Lauffener,
in bekannter Güte, sind eingetroffen
und zu haben bei
Fr. Schuster, Nagold.

Nagold.
Ia. Mostrosinen
große schönste Ware per Ctr. N 19,
Ia. Corinthen
per Ctr. N 20, verkauft gegen bar
Hermann Knodel.

Nagold.
Selbstgemachte, schmale und breite
Eiernudeln
empfehlen
Georg Hiller,
Bäcker.
Neue ital.

Kartoffeln
empfehlen
der Obige.

Nagold.
Frischen Kräuterkäs,
Süßbutter,
neue Kartoffeln,
Kirschen,
sowie Zwiebeln
empfehlen

W. Hauser
am alten Kirchenplatz.
Nagold.
Reinen

Schleuderhonig
hat zu verkaufen
Chr. Schweifer.

Geehrte Frau
verwenden Sie in
Ihrem Haushalt
nur
Krebswiche
denn dieselbe ist be-
kanntlich die beste.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auch brieflich.

Gesunde, kräftige
Mime
mit ärztlichem oder Hebammen-
Zeugnis in sehr gutes Haus bei
hohem Lohn sofort gesucht.
Dr. Lindenmeyer,
Stuttgart, Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für
Zuweisung Belohnung. [G.]

Kuranstalt Waldeck.
Kurliste vom 9. Juli 1898.
Frau B. Praeg von Jagstheim,
Herr Geh. Rat Grotefend von Trier,
Frau A. Conradt von Stuttgart,
Frau C. Müller von Stuttgart,
Herr M. Thaler von Nürnberg,
Herr C. Kirn von Zuffenhausen,
Herr B. Raichle von Stuttgart,
Herr B. Eckhardt von Stuttgart,
Frau C. Howitz von Stuttgart,
Herr Steinau von Stuttgart.

Empfehle meine
reichfortierten Lager
Cigarren
über 60 Sorten
von N 18, N 400 p. mille in
allen Größen
deutsches, Havannah,
Santiago- und Manilla-
Fabrikat;
sowie
feinste
Cigarretten
aus Egypten
von 5-15 s p. Stück,
von 500 St. an fracht- und zollfrei
nach allen Ländern.

N. Müller,
Sulz, Station Wildberg.
Nagold.
**Granat-Nuster
& Nusterschloss**
in allen Preislagen bei
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Aechtes
Rölnisches Wasser
von Johann Maria Farina, ist
zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Hauschuhe
in verschiedenen Farben
per Paar N 1 bei
Hermann Knodel.

EYACH-
Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
J. Harr in Nagold.

Befreit gleich vielen anderen
von Magenbeschwer-
den, Verdauungsstörung, Schmerzen,
Appetitlosigkeit etc., gebe ich jedermann
gern unentgeltlich Auskunft, wie ich
ungeachtet meines hohen Alters wieder
gesund geworden bin. Dr. Koch, Königl.
Förster a. D., Pömbfen, Post Nieheim in
Westfalen.

Red Star Line
Nothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilen
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten.

Pfrendorf.
Hochzeits-Einladung.
Diemit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer
am Donnerstag und Freitag, den 14. und 15. Juli,
im Gasthaus zum „Adler“, hier stattfindenden Hochzeits-Feier
ergerbenst einzuladen.
Kirchgang 11 Uhr.
Georg Konrad Weibrecht, Maria Weimer,
Adlerwirt, Tochter des
Sohn des Konrad Weibrecht, Gottlieb Weimer, Bauers
Bauers in Emmingen. hier.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Neu-Anfira.
Sonntag Nachm., den 10. Juli,
findet bei mir durch die Fischer'sche Musikkapelle
Salzstetten
Großes Garten-Conzert
statt, bei seinem Vorkier-Ausverkauf von der berühmten
schwarz. Adlerbrauerei Horb, wozu freundlichst einladet
Jakob Schwant z. „Adler“.

Nagold.
**Damenconfection, Blousen,
Capes, Jaquets, Krägen,
Unterröcke, Hemden,
Unterhosen etc.,**
in großer Auswahl
empfehlen billigst
Herm. Brintzinger.

Nagold.
Großer Abschlag.
Prima Mostrosinen per Str. N 15.
Gute rohe Cafe per Pfd. à 70, 80, 90 s und höher; bei
Abnahme v. 5 Pfd. je 5 s pr. Pfd. billiger.
Gebrannte Cafe v. 90 Pfg. an pr. Pfd.
Kristallzucker sehr billig.
Christian Schwarz.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr.
Thompson“ und die Schutzmarke
„Schwan“.

Generbath-Stuttgart.
Jul. Schrader's
**Kunst-Most-
Substanzen**
in Extraktform.
Das Beste zur Herstellung
eines vorzögl. Gastrunkts
(Kunstmosts).
Portion zu 100 Liter, N 3.20
(ohne Zucker).
Urteile: Haben Sie die Güte und schicken Sie
mir wieder 1 Portion Mostsubstanzen. Ich war
mit der letzten sehr zufrieden. Adiswind,
Lorenz Schlegelmilch. — Ich werde Ihre
Substanzen zu Most aufs beste empfehlen, denn
ich bin mit dem von Ihren Mostsubstanzen
gemachten Gastrunkts sehr zufrieden. Eichel-
heim, Georg Metzger, Kohlenhändler. —
Senden Sie mir wieder 2 Portionen Mostsub-
stanzen, ich bin mit der gehalten sehr zufrieden.
Dorrenwies bei Bühl. Bernd. Fröh, Bäcker-
meister. — Da der Most ein sehr guter Trunk
geworden ist, so sind sie so freundlich und
schicken Sie mir wieder 3 Büchsen Mostsub-
stanzen. Marlen. R. Schäfer.
In Nagold bei H. Gaus, in Altenreig bei G. Barthard.

Ausschuss-Papier
empfehlen
G. W. Zaiser.

Nagold.
Alle Montag Vormittag
gibt's warmen
Zwiebelfuchen
Friedr. Kläger,
Bäckermeister.
Herrenberg.
Stroh
hat zu verkaufen
F. Hauser,
Bahnhofrestauration.

Nagold.
Durch Ernennung des Herrn
Dauer als Oberamtsdiener hier ist
meine obere
Wohnung
wieder frei und kann solche sofort
oder später bezogen werden.
G. Forland, Mehlschlundung.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung
mit zwei Zimmern, Küche und Holz-
platz hat jetzt oder bis auf Martini
zu vermieten
Adolf Grüniger, sen.

Rothfelden.
Dem Unterzeichneten ist ein
schwarzer
**Schnauzer-
Hund**
zugelaufen. Der
Eigentümer wolle ihn gegen Ein-
rückungsgebühr und Futtergeld ab-
holen bei
Gemeindepfl. Reutschler.

Wildberg.
7 Stück schöne
**Milch-
schweine**
verkauft am Mon-
tag den 11. Juli, abends um 8 Uhr.
Aug. Reichert beim Rathaus.

Nagold.
Zwei tüchtige
Spier
werden sofort gesucht. Nähere
Auskunft erteilt
Spiermeister Bauer.

Obhausen.
Ein tüchtiger
Pferdeknecht
findet sofort dauernde und gute
Stelle bei
Ch. Kempf,
zur untern Mühle.

Nervenleidende
können kostenlos ein belehrendes
Buch von C. B. F. Rosenthal.
Spezialbehandlung nervöser Leiden,
München, Bavarierung 33 erhal-
ten; daselbe liefert den Beweis, daß
selbst die langjährig Leidenden noch
Geneesung finden können.

Frankfurter Goldkurs.
20 Frankenstücke . . 16.15 bis 16.19 M.
Dollars in Gold . . 4.17 bis 4.20 M.
Engl. Sovereigns . . 20.34 bis 20.38 M.
Dukaten 9.88 bis 9.92 M.
Russ. Imperiales . . 16.80 M.
Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 10. Juli: 10 Predigt
(Opfer für Kirchenbau in Wetter-
zimmern), Einführung der neue-
wählten Kirchengemeinderatsmitglie-
der; 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne,
Alt. Abt.).
Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag den 10. Juli: morgens
7 1/2 Uhr.

